

Geistliche Impulse für Kirchenpflegen

Stichwort 3: Schönheit

3. Quartal 2019

Wir staunen über die Schönheit der Schöpfung

«Schönheit liegt im Auge des Betrachtenden». Der Satz wird dem griechischen Politiker Thukydides (* um 490 v. Chr.; † September 429 v. Chr.) zugeschrieben: Schönheit wird verschieden interpretiert, jede und jeder hat seinen eigenen Geschmack. Die Schöpfung mit ihrer Schönheit bringt uns ins Staunen, sei es direkt vor unserem Fenster, beim Spazierengehen, Wandern oder auf Reisen. Die Kirchenpflegemitglieder haben sicherlich je ihre eigenen schönen Naturbilder. Von diesen wollen wir ausgehen, um uns unter dem Stichwort «Schönheit» über Lieblingsbilder aus der Natur und die damit verbundenen Gedanken oder Erlebnisse auszutauschen.

Der Begriff «Schönheit» ist ein weiterer aus vielen, der auch mit «Glauben» in Verbindung gebracht werden kann. Im Kontext Kirchenpflege kann er dazu dienen, einander zu erzählen: «Dieses Bild gefällt mir gut, weil es mich an einen besonderen Ort erinnert, mich berührt, fasziniert...». Ziel der Sequenz ist es, miteinander zu staunen und Persönliches über die vorstellende Person zu erfahren. Es nimmt aber auch die Einstellung der Einzelnen zur «woher komme ich-Frage» auf, ihren Glauben an einen Schöpfergott, ihre Vorstellungen von einer Schöpfungskraft.

Zur Reihe «Geistliche Impulse für Kirchenpflegen»

Es ist vielen Kirchenpflegen ein Anliegen, zu ihren Sitzungen – oder auch zu besonderen Gelegenheiten – ihr eigenes Kirche-Sein in Form von Andachten oder einem geistlichen Einstieg in die Sitzung zu leben. Der Kirchenrat unterstützt dies und ermuntert im Rahmen seines Arbeitsprogramms 2019 bis 2022 alle Kirchenpflegen, diesem Anliegen Raum zu geben. In Zukunft erscheinen deshalb vierteljährlich Impulse für Kirchenpflegen, die dazu motivieren und anleiten, das geistliche Leben in der Behördenarbeit im Gespräch, in der Arbeit mit Bibeltexten, im Gebet, im Gesang und in der Bitte um den Segen zu erleben.

Zur Vorbereitung der Sequenz werden die Kirchenpflegemitglieder gebeten, ein persönliches Naturbild, das ihnen etwas bedeutet, entweder digital zu schicken oder auf Papier mitzubringen.

Die digitalen Bilder können in einer PowerPoint zusammengestellt und nacheinander gezeigt werden. Die PowerPoint-Präsentation kann (wer das gewohnt ist und mit wenig Aufwand schafft) mit Musik unterlegt werden. In einer ersten Runde werden die Bilder erst einmal ohne Kommentar gezeigt, anschliessend stellt jede und jeder ihr/sein Bild vor. Zum Schluss können dann noch einmal alle Bilder gezeigt werden.

Übrigens: Die [App Padlet](#) bietet die Möglichkeit, auf einer Oberfläche unterschiedlichste Fotos zu sammeln und zu nutzen. Für die gelegentliche Nutzung ist die kostenlose Grundversion der App zu empfehlen.

Ankommen: Sich dem Thema «Schönheit» nähern (5 Min.)

L begrüsst die Kipf:

«Schönheit liegt im Auge des Betrachtenden», dem einen gefällt dies, dem anderen das. Schönheit ist ein positiv besetzter Begriff, der von Werten, dem Zeitgeist und gesellschaftlichen Konventionen geprägt ist. «Schönheit» bringt uns ins Staunen. Im Schöpfungspsaln 104 wird dieses Staunen über Gottes Schöpfung beschrieben:

Lobe den Herrn, meine Seele.
HERR, mein Gott, du bist so gross.
In Hoheit und Pracht bist du gekleidet,
der du dich hüllst in Licht wie in einem Mantel,
der den Himmel ausspannt wie ein Zelt.
(Verse 1-2, ZÜ)

Eventuell **Liedvorschläge** wie RG 529 «*laudato si*», RG 537 «*Geh aus mein Herz und suche Freud*», RG 543 «*Herr, die Erde ist gesegnet*»

Einsteigen: Staunen über die Gottes Schöpfung (5 Min.)

Lesung: Einige Verse aus Psalm 104 in der Übersetzung von Kurt Marti

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr gross!
Glanz und Hoheit ist dein Gewand,
der du das Licht um dich schlingst wie ein Tuch,
der den Himmel ausspannt wie ein Zeltdach,
der im Wasser seinen Hochsitz baut,
der Wolken sich zum Fahrzeug macht,
auf Flügeln des Windes einhergeht,
der Winde zu seinen Boten bestellt,
Flamme und Feuer zu seinen Dienern,
der die Erde auf ihre Pfeiler gegründet hat,
so dass sie nie und nimmer mehr wankt. (...)
Du, der die Berge tränkt von deinem Hochsitz aus,
vom Nass deiner (Wasser-)Kammern wird die Erde satt.
Der du Gras spriessen lässt für das Vieh
Und Saatgrün für den Ackerbau des Menschen,
damit er Brot aus der Erde hervorbringe
und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,
auf dass sein Antlitz erglänze von Öl
und Brot das Herz des Menschen stärke. (...)
Wie zahlreich sind deine Werke, Herr!
Du hast sie alle in Weisheit vollbracht,
voll ist die Erde von deinen Hervorbringungen! (...)

Aus: Kurt Marti. Die Psalmen 73-106. Annäherungen.
Radius-Verlag. Stuttgart 1992, Seiten 163 bis 165

Erarbeiten:Staunen über Vielfalt (15 bis 20 Min.)

Heute sollen unsere Augen (und Herzen) aufgehen, wir staunen über das, was eure Bilder eingefangen haben. Vielleicht je mit einem kurzen Kommentar «Ich habe dieses Bild ausgewählt, weil ...».

Wir haben dafür in den nächsten 15 bis 20 Minuten Zeit.

Dies geschieht ohne Kommentar, erlaubt sind Aahs und Oohs 😊 !

Vertiefen: Staunen über das Miteinander

(5 Min.)

L: Viele schöne Bilder, unterschiedliche Geschichten! Welche Gottesbilder, welche Vorstellungen eines Schöpfers, stecken dahinter?

In den orthodoxen Kirchen des Ostens wird die Ansicht vertreten, dass der ganze Kosmos eine von dem dreieinigen Gott gegebene gute Ordnung ist, in der der Mensch und die nichtmenschliche Schöpfung in Harmonie zusammenwirken könnten.

In den Schönheiten der Schöpfung können wir etwas von dieser guten Ordnung erkennen. Was wir schön finden, das lieben wir. Und was wir lieben, das sind wir bereit zu erhalten und zu schützen. Der russische Dichter Dostojewski schreibt in seinem Roman «Die Brüder Karamasow»:

«Liebt die ganze Schöpfung Gottes,
das gesamte All wie auch jedes Sandkörnchen.
Jedes Blättchen liebt, jeden Sonnenstrahl Gottes!
Liebt die Tiere, liebt die Pflanzen, liebt jegliches Ding.
Wer jegliches Ding liebt, wird auch das Geheimnis Gottes
in den Dingen erfassen. Hat er es einmal erfasst,
so wird er es auch Tag für Tag immer mehr erkennen.
Und schliesslich wird er die ganze Welt lieben in
ungeteilter, allumfassender Liebe.
Liebt die Tiere: Gott hat ihnen die Uranfänge
des Denkens und die ungetrübte Freude gegeben.
Die stört ihnen nicht, quält sie nicht,
nehmt ihnen nicht die Freude,
widersetzt euch nicht dem Gedanken Gottes.»

Aus: Dostojewski, Die Brüder Karamasow,
München 1996, 429

Abrunden: Staunen und Danken – sich der geistlichen

Unterstützung vergewissern (5 Min.)

L: Gottes Schöpfung lässt uns zunächst staunen und dankbar werden – wir könnten das mit einem Lied oder Gebet ausdrücken.

Lied/er: RG 530 «Himmel, Erde, Luft und Meer», RG 69 «Vom Aufgang der Sonne»,
RG 841 «Gott gab uns Atem»

Gebet:

Gott, wir kommen vor dich, inmitten all dessen,
was uns täglich in Atem hält, voller Durst nach Leben.
Erfrische uns mit deiner Gegenwart.
Erneuere deine Energien in uns.
Reinige uns von allem, was dein Ebenbild in uns verzerrt.
Lass uns aufleben, lass unseren Durst gestillt werden aus den Tiefen deiner Liebe.
Öffne unsere Ohren für das Sehnen nach Erneuerung inmitten der Schöpfung.
Öffne unsere Augen für die Schönheit der Schöpfung.
Öffne unsere Hände – Gottes Hände für die Welt.
Öffne unsere Herzen für die Ströme des lebenwirkenden Geistes,
der gegenwärtig ist in der ganzen Welt.
Das bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Ergänzt nach: Sinfonia oecumenica 576

Segen:

Schöpfer Gott, segne unsere Augen,
dass sie sehen die Kostbarkeit der Schöpfung,
die Schönheit der Erde, die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Ohren,
dass sie hören, das Seufzen der Schöpfung,
den Schrei der Erde, das Rufen des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Hände,
dass sie handeln, aus Liebe zur Schöpfung,
aus Verantwortung für die Erde, aus Freude am Leben.

Schöpfer Gott, segne unser Herz,
dass es schlägt, für die Bewahrung der Schöpfung,
für die Erhaltung der Erde, für den Schutz des Lebens, für dich.

Schöpfer Gott, segne uns,
die du geschaffen hast mit deinem Segen mit dem Segen des Vaters
und des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen.